



MITTEN IN GERA

Ich glaube,
es gibt mehr!

Oktober - Dezember 2018



Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde

Inhaltsverzeichnis



Willkommen 3

Start der neuen Kita 5

Wieso es eine neue Jugend gibt 8

Haben wir zu viel Freiheit? 10

Termine 12



Einladung zum Erzählcafé im Herbst 14

Partnerschaftsgarten 15

Herbstfest 16

Der erste Blick auf Weihnachten 17



Mit dem Kanu auf der Elster
Das Abenteuerwochenende 2018 18

Ostthüringer Gemeindetag 20

Bücher und CDs 21

Impressum 22

Bekanntmachungen 23



Willkommen

Liebe Mitglieder und Freunde der G26,

„Mein Herr, außer einem kleinen Krug mit Öl hab ich gar nichts mehr“

1. Könige 4,2

So startet eine wunderbare Geschichte aus dem alten Israel. Eine Witwe wird durch den Gläubiger ihres verstorbenen Mannes mit dessen Schulden in die Enge getrieben. Mit der Angst, ihre Söhne zu verlieren, wendet sie sich an den Propheten Elisa. Sie hofft, dass dieser ihre Familie retten kann.

Der Prophet stellt jedoch die überraschende Frage: „Was hast DU in deinem Haus?“. Darauf antworten sie diesem oben zitierten Satz.

Eine doch etwas überraschende Frage. Da bittet die arme Frau um Hilfe, doch der Ball wird direkt zurück gespielt. Da kommt doch schon erstmal eine Enttäuschung hoch.

Zugegeben, würde mir es zumindest so gehen... Wenn man um Hilfe bittet, dann doch nur, weil man selbst keine Lösung finden kann, oder?

Wie oft, stehen wir vor Bergen, die wir nicht zu bezwingen glauben. Keine mögliche Lösung, keine Sicht auf Besserung, es sei denn, jemand eilt uns zur Hilfe.

Besonders in dieser jetzt kommenden Jahreszeit, wenn die Tage kürzer und kälter werden nisten sich vermehrt

Gedanken bei uns ein, die uns grübeln lassen, ob wir den nächsten Herausforderungen gewappnet sind.

Wie kann ich den Ansprüchen meines Chefs gerecht werden?

Wie kann ich den Unterrichtsstoff wieder aufholen?

Wie kann ich für Frieden zwischen meinen Kindern sorgen?

Wie kann das Zusammenleben mit einer Kita bei uns gut gestaltet werden?

Wie können unsere Gottesdienste so bunt und lebendig bleiben?

Wie können wir genug Mitarbeiter gewinnen?

Am 23. September durften wir in unserem Gottesdienst einen jungen Künstler einladen, der uns mit seiner Verlobten ein tolles Konzert gespielt hat. Deutsche, tiefergehende und auch verletzlichere Texte über Gott & die Herausforderungen des Mensch-Seins.

Sein Solo-Album, das er mitbrachte hat den Titel: „Ich glaube, es gibt mehr!“

Ein tolle Erinnerung, denke ich, denn wir leben mit einem Gott, der der Inbegriff von „Mehr“ ist. Der uns mit Liebe überschüttet, mehr, als wir selbst begreifen können.

Das predigen & singen wir immerhin.

Und dann zweifeln wir doch wieder, ob auch alles so klappen kann.

Ich habe viele Fragen & Zweifel in den letzten Wochen und Monaten gehört. Und das nicht zuletzt auch von mir selbst.



Wie dankbar bin ich dann nur, wenn ich merke, wie Gott absolut nicht auf meine Zuversicht angewiesen ist.

Ich zweifle, und er beschert uns als Gemeinde einen wunderschönen Kita-Start.

Ich frage, ob wir auch an alles gedacht haben, und wir erleben einen tollen Gemeindetag mit 4 anderen Baptisten-Gemeinden aus unserer Region. Ich mach mir Sorgen über das Wetter beim Abenteuer-Wochenende und Gott schickt das Gewitter 3 km weiter.

Wie so oft, kann ich wieder erkennen, wie großartig es ist, das Gottes Perspektive IMMER noch weiter ist und er noch größer denkt.

Ich wünsch mir, dass wir uns den Satz „Ich glaube, es gibt mehr“ immer wieder gegenseitig zusagen, uns erinnern, dass Gott mehr für uns hat.

Diese Hoffnung hat die Witwe wohl auch, denn sie lässt sich auf die wahnwitzige Aufgabe ein, sich so viele leere Tonkrüge aus der Nachbarschaft zu organisieren, wie nur möglich. Mit ihren Söhnen fängt sie anschließend an, ihr Öl auf die Krüge zu verteilen. Und der eigene Ölkrug wird einfach nicht leer. Bis alle Krüge gefüllt sind.

Nun kann sie das Öl verkaufen und die Schulden abbezahlen.

So ist Gott, oft wirft er nicht einfach nur den Geldsack vom Himmel und ZACK, sind unsere Probleme beseitigt, oder fährt mit dem Bulldozer über die Berge, die vor uns liegen. Meist haben die Lösungen mehr mit dem zu tun, was Gott uns schon vor langer Zeit in jeden von uns - ganz individuell reingelegt hat und freut sich mega darüber, wie wir das entdecken und entfalten.

Beim Herbstfest, am 14. Oktober wollen wir das wieder feiern. Er beschenkt uns mit MEHR!

Diesen Hoffnung wünsch ich uns als Gemeinde, für die nächsten Berge und Herausforderungen, die vor uns liegen, aber auch für jeden persönlich.

Ich glaube es gibt mehr!

Seid gesegnet,

Euer, Micha Steppan

Start der neuen Kita

Es ist soweit – seit fast zwei Monaten hat die Kita Schatzkiste geöffnet. Montag bis Freitag springen 27 Kinder durch den neu gestalteten Garten hinterm Gemeindehaus, rasen fröhlich mit ihren Dreirädern und Bobbycars den Hügel hinab. Eines davon ist mein 3-jähriger Sohn Jonathan – dessen Schuhe vom heftigen Bremsen (gegen die Hauswand fahren ist verboten!) schon Löcher bekommen haben. Nach einer ersten Phase allergrößter Begeisterung ist die Schatzkiste für ihn ein Stück Alltag geworden, dem er mal vorfreudig, mal etwas widerwillig begegnet. „Ich will nicht!“, schreit er dann, klammert sich an meine Beine und wird vom Kita-Team liebevoll getröstet.

Gemischte Gefühle zur neuen Kita – von „Wann geht es endlich los?“ bis hin zu „Ich will nicht!“ gab es auch in der Gemeinde. Ich erinnere mich an die Gemeindestunde, in der der Bau der Kita beschlossen wurde, an die vielen – zurecht gestellten – Fragen: Werden wir das schaffen? Wird uns die Kita einschränken? Übernehmen wir uns – personell und finanziell?

Die Schatzkiste ist geöffnet - viele Unwägbarkeiten beseitigt, viele Fragen beantwortet. War der Kita-Bau die richtige Entscheidung? Die lachenden Gesichter in den

liebevoll gestalteten Kita-Räumen beantworten die Frage auf ihre Weise.

Als junge Mutter freue ich mich natürlich besonders, dass wir uns für die Kita entschieden haben. Ich bin stolz auf unser Gemeindeteam, das – unterstützt von vielen Helfern - mit viel Herzblut, Schweiß, Enthusiasmus und in unzähligen Überstunden den Bau der Kita zum Erfolg gebracht hat. (Hiermit ein großer Dank allen Beteiligten!)

Es berührt mich, zu hören, wie Gott dieses Vorhaben begleitet hat. Vor allem, wenn die Mitglieder der Gemeindeleitung erzählen, wie sie vor Sackgassen standen und Gott immer wieder neue Wege eröffnete – mit der großzügigen Spende unseres Gemeindemitglieds Adela Knittel, mit vielen ehrenamtlichen Unterstützern, mit der engagierten Sylvia Hartmann, die sich begeistert bereit erklärte die Kita zu führen, als man die Suche nach einer Leiterin schon fast aufgegeben hatte.





Mit der Kita haben wir nicht nur viel Leben in unser Gemeindehaus gebracht, sondern tragen auch etwas bei zur Lebensqualität junger Familien in unserer Stadt. Denn Kita-Plätze werden, gerade im Zentrum, dringend benötigt. Seit Jahren hat es – trotz steigendem Bedarf - kein Träger gewagt, eine neue Kita zu eröffnen. Die Eröffnung unserer Kita ist bedeutend – für „unsere“ Kinder, für unsere Stadt und für unsere Gesellschaft. Denn 42 neue Kita-Plätze sind nicht nur eine ganz praktische Hilfe für Gera, sondern auch ein gesellschaftliches Signal: Wir Christen drehen uns nicht um uns selbst und unsere Frömmigkeit, sondern wir agieren weit über dem Tellerrand unserer Sonntagsgottesdienste. Wir sind offen für Andere, engagieren uns und fragen dabei nicht zuerst: „Was macht uns gerade Spaß?“, sondern „Wo werden wir gebraucht? Wie können wir etwas bewirken?“ Und wir geben nicht zuletzt auch gern etwas



weiter – von unserem Glauben und unseren Werten. Das ist bedeutend.

Wie begeistert die neue Kita von unterschiedlichen Seiten aufgenommen wird, haben wir zum Kita-Eröffnungsgottesdienst am 26.08. gemerkt. Unser Saal war so voll wie lange nicht: Gäste aus Bundes- und Kommunalpolitik, Mitarbeiter der Stadt, Vertreter des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und der Wertestarter-Stiftung – und nicht zuletzt viele aufgeregte Kinder und deren Eltern.





Was für ein feierlicher Start - zwei Stunden Gottesdienst voller Glückwünsche, Worte des Dankes und zarter Kinderstimmen, die singen „Einfach spitze, dass du da bist!“

Übrigens ist unsere Kita auch ein Ort der Integration, an dem wir geflüchteten Familien das Ankommen erleichtern können. Kinder aus Deutschland, Nigeria, Syrien, Eritrea und aus anderen Teilen der Welt spielen hier zusammen, Eltern kommen ins Gespräch. Die Kleinsten sind in den Flüchtlingsfamilien meist die ersten, die Deutsch lernen – und zwar spielend in der Kita. „Yusuf* spricht schon so gut Deutsch!“, sagt Kita-Betreuerin Sandra zum ersten Elternabend. „Und Jonathan arabisch!“, fügt ihr Kollege Jolyan lachend hinzu. Die Kinder lernen eben voneinander. Ein Ort in unserem Gemeindehaus, an dem kultureller Austausch ganz spielerisch gelingt, an dem Glaube und Nächstenliebe gelebt werden und jedes Kind ein willkommener „Schatz“ ist – egal woher es kommt...wie schön, dass wir diese (Schatz)Kiste geöffnet haben!
*Name geändert



Anni Martz

Wieso es eine neue Jugend gibt

Bibi, Julien Bam, Gronkh, DagiBee... Wem sagt jemand davon? Was sich hinter diesen Namen verbirgt, ist die Realität, mit der wir uns 2018 auseinandersetzen müssen: Wir leben in einer sehr schnellen Zeit. Die aufgezählten Namen gehören zu den momentan einflussreichsten YouTubern Deutschlands. Youtube ist übrigens eine Online-Plattform, auf der jeder Videos hochladen und anschauen kann. Hier zeigt sich, wie schnell Trends kommen und wieder gehen. Ganz normale Teenager werden über Nacht zu Berühmtheiten, wenn sie einen Trend auslösen. Genauso geht es aber oftmals auch wieder bergab.

Auch die Musik-Hit-Dichte war noch nie so groß, wie heute, da sich auch hier die Trends über Nacht die Klinke in die Hand geben. Es wird so viel Musik produziert, dass man gar nicht den Überblick behalten kann, wenn nicht Radiosender und andere Formate sich auf eine Anzahl beschränken würden.

Dieses Phänomen ist jedoch keins, was sich nur auf YouTube oder der Musikszene abzeichnet.

Durch die Digitalisierung und den technischen Fortschritt, ändern sich unsere Lebensumstände immer schneller. Man beachte nur mal die Entwicklung des Handys in den letzten 20 Jahren.

Als Gemeinde sind wir vor diese Herausforderung gestellt. Wie antworten wir darauf? Sind wir ein Gegenpol, der in einer Blase eine „heile Welt“ produzieren will, oder springen wir auf jeden Trend auf, der uns letzte Nacht erreicht hat?

Besonders in der Jugendarbeit (ob bei mir im Jugendclub C-One oder in den Gemeindeangeboten) ist man gezwungen, sich dieser Frage immer wieder zu stellen.

Es wäre schön, wenn man eine Antwort dazu finden würde, die Bestand hat. Eine Lösung, die wie ein universeller Fahrplan für die nächsten Jahre durchgeführt werden kann und uns versichert, dass unsere Kinder & Jugendlichen in allen Anforderungen geführt und entwickelt werden.

Ihr merkt schon, dass das nicht einfach ist. So stellen wir uns in den verschiedenen Gremien der Gemeinde immer wieder der Frage, ob diese und jene Angebote, die wir anbieten, noch ihren Zweck erfüllen.

Wird es angenommen? Wie entwickeln sich die Kinder & Jugendlichen? Wie hat sich das Angebot in den letzten Monaten verändert? Lässt sich dabei eine bestimmte Richtung erkennen? Wo gibt es Bedarf, das Angebot anzupassen? Was haben wir als Gemeinde für Ressourcen?





So hatten wir uns 2017 dazu entschieden, die Jugend & die AbenteuerKinder in ein Angebot zusammenzufassen, das 2-wöchig stattfindet. Das lag zum einen an dem Ausscheiden verschiedener Jugendmitarbeiter (Umzug, etc.) und auch dem Wegzug einiger Jugendlicher, was die Gruppengröße erheblich senkte.

Das Ergebnis dieses neuen Konzeptes war toll. Die Jugendlichen fingen an, Verantwortung für die AbenteuerKinder zu übernehmen und hatten noch Spaß dabei. Besonders bei den AbenteuerWochenenden zeigte sich dies.

Nach einem Jahr reflektierten wir nun diese Entwicklung und so wie sich vieles im Wandel ist gibt es wieder eine Anpassung des Angebots:

1. Seit diesem Sommer gibt es Geraweit den Jugendabend „Kessel Buntes“ der 4 x im Jahr mit allen christlichen Jugendgruppen stattfindet. Hierfür gab es schon 2 Abende, die sehr gut angenommen wurden.

Die Abende finden immer woanders in verschiedenen Gemeinden & Kirchen statt.

2. Seit diesem Sommer gibt es 1 x im Monat einen Jugendabend in der G26. Hier liegt der Fokus nicht darauf, möglichst schnell eine große Gruppe zusammen zu bringen, sondern primär, sich mit den Jugendlichen zu treffen, die zu unserer Gemeinde gehören. Wenn die ihre Freunde mitbringen, umso besser. Gemeinsam wollen wir uns mit verschiedenen Themen auseinander setzen, die in ihrer Welt grade aktuell sind.

3. Die AbenteuerKinder finden wieder 1 x im Monat statt. Der Freitags-Termin wurde im vergangenen Jahr immer weniger wahrgenommen.

Ich freue mich sehr auf die neuen Konzepte, darauf was Gott damit vorhat und auch darauf, was in 1-2 Jahren wieder ganz anders sein wird.

Micha Steppan

Haben wir zu viel Freiheit?

Anlässlich der jüngsten Ereignisse in Chemnitz hat der Präsident unseres Bundes BEFG ein Statement verfasst, das wir hier in voller Länge abdrucken möchten.

(aus: BUND AKTUELL Nr. 9 | 6. September 2018)

Haben wir zu viel Freiheit? Sind wir überfordert mit der Pflicht, als Bürgerinnen und Bürger in einem demokratischen Staat Verantwortung zu übernehmen? Sind wir ohnmächtig gegenüber rechtsradikalen, gewaltbereiten Horden, die durch Chemnitz oder andere Städte ziehen? Sind Antisemitismus und rechtsextremes Gedankengut mittlerweile in bürgerlichen Kreisen angekommen, deren Argumente nicht selten mit dem Satz: „Man wird doch noch sagen dürfen...!“ anfangen? Muss der Staat endlich deutlich durchgreifen? Viele Fragen.

Mir geht das Pauluswort aus Galater 5,1 durch den Kopf: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Auch wenn es im Galaterbrief um anderes als Antise-

mitismus und Ausländerfeindlichkeit geht, gilt die Frage, wie wir uns als Christinnen und Christen in herausfordernden Situationen verhalten.

Wir Menschen suchen nach Solidarität, nach Gemeinschaft mit anderen, nach Gleichgesinnten. Die radikalen Gruppen in unserer Gesellschaft, egal ob links oder rechts, finden ihre Solidarität darin, dass sie gegen etwas und selten für etwas sind. Die Gruppe der Unzufriedenen, die den Staat mit seinen Ordnungen hinterfragt und bekämpft (links) und die Gruppe der Unzufriedenen, die sich gegen einen Staat auflehnt, der Platz für Vielfalt und Entfaltung bietet (rechts): In ihrem Dagegensein finden sie ihre Solidarität und aus ihrem Dagegensein resultiert ihre Handlungsweise.

Mit dem Satz aus dem Galaterbrief ist uns eine neue Solidarität gegeben. Es ist die Gemeinschaft in Christus, die uns eine Freiheit schenkt, in der es eine bunte Vielfalt und ein großes Miteinander aller geben kann. Wer sich abgrenzt oder andere ausgrenzt, steht der Freiheit Gottes in Jesus entgegen.

In diesen Tagen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die Gruppe der linken oder rechten Ausgrenzer, gemessen an der Gesamtgesellschaft, die deutlich kleinere Gruppe ist. Schwierig wird es nur, wenn die große Mehrheit der Aufrechten und Differenzierten einfach nur zusieht und betroffen schweigt.

Als Christinnen und Christen haben wir nicht nur Freiheit zugesprochen bekommen. Wir haben gleichzeitig den Auftrag, in der Solidargemeinschaft der Christusgläubigen zu handeln. Wir müssen gegen das Unrecht aufstehen, wir müssen unsere Stimmen erheben, vielleicht auch auf die Straße gehen oder unser vielfältiges und breites soziales und diakonisches Handeln als ein solches Aufstehen begreifen und proklamieren.

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.“ (Franz von Assisi)



Michael Noss
Präsident des BEFG

Termine

Oktober

- 01.10. 16:00 Feierabendgebet
- 07.10. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, Baukollekte
- 09.10. 19:00 Erzählcafé - Hilfseinsätze in Indien
- 10.-17.10. Partnerschaftsbesuch mit Gästen aus Rostov am Don und Dumfries /USA
- 14.10. 10:00 Gottesdienst zum Erntedankfest, anschl. HERBSTFEST mit Gästen aus unseren Partnergemeinden
Spielraum
- 19.10. 19:00 Jugendtreff
- 20.10. 14:00 Abenteuerkinder
- 21.10. 10:00 Gottesdienst, Angebot Krankengebet
12:00 Gemeindestunde mit GL-Wahl
- 22.10. 16:00 Feierabendgebet
- 28.10. 10:00 Gottesdienst

November

- 04.11. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl
13:00 Spielraum
- 05.11. 16:00 Feierabendgebet
- 06.11. 18:00 Erzählcafé - die Arbeit des Hospizvereins Gera
- 10.11. 14:00 Abenteuerkinder
- 11.11. 10:00 Gottesdienst, Baukollekte
- 18.11. 10:00 Gottesdienst, Angebot Krankengebet
- 19.11. 16:00 Feierabendgebet
- 23.11. 19:00 Jugendtreff
- 24.11. 19:00 KESSEL BUNTES Jugendabend
- 25.11. 10:00 Gottesdienst am Ewigkeitssonntag
- 27.11. 18:00 Erzählcafé - Seh(Sucht)
Wie Jugendliche sich ins Leben zurück kämpfen

Dezember

- 01.12. 14:00 Abenteuerkinder
- 02.12. 14:30 Adventsschmaus
- 03.12. 16:00 Feierabendgebet
- 07.12. 19:00 Jugendtreff
- 09.12. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, Baukollekte
- 16.12. 10:00 Gottesdienst, Angebot Krankengebet
- 23.12. 10:00 Gottesdienst
- 24.12. 16:00 Christvesper mit Weihnachtsspiel
- 30.12. 10:00 Jahresschlussgottesdienst

06.01. 10:00 Gottesdienst zum Jahresbeginn

Cafe Global

Di und Do 12:00 - 13:30 Mittagessen

Di und Mi 14:30 - 17:30 Begegnungscafé mit Sprachpatenschaften des Freundeskreis für Flüchtlinge

Regelmäßige Veranstaltungen

So 10:00 Gottesdienst auch für Kinder in zwei Gruppen:

-Krümelgruppe für 2-6 jährige

-Kinderarche für Schulkinder

Für Eltern mit Kindern unter 2 Jahren wird der Gottesdienst per Video ins Café Global übertragen.

Do 14:30 Seniorentreff, am 1. Do des Monats Frauenkreis

Hauskreis: wöchentlich Mittwoch bzw. Donnerstag, Info: Micha Steppan, Tel. 0152/34022984

Einladung zum Erzählcafé im Herbst

Um 19 Uhr

09.
Oktober

Indienabend

...ein Team, das soziale Projekte in Indien unterstützt, berichtet über ihre letzte Reise im Frühjahr 2018.

Andreas Pflieger & Team

Jeweils um 18 Uhr

06.
November

Die Hospizbewegung in Gera

...welche Möglichkeiten für Betroffene und ihre Familien es gibt. Der Koordinator Peter Feickert informiert zu Fragen nach Begeitung, Trauercafé und Patientenverfügung

Peter Feickert

27.
November

Sehn-SUCHT

...wie Jugendliche sich ins Leben zurück kämpfen. Jürgen Schwerdtfeger, Einrichtungsleiter der Alternative e.V., gibt zusammen mit Jugendlichen einen Einblick in den Therapieralltag.

Jürgen Schwerdtfeger

Partnerschaftsgarten

Auch 10 Jahre nach der BUGA bleibt der Hofwiesenpark für die Gerschen eine wunderschöne grüne Insel. Spazieren gehen und Fahrrad fahren, auf der Wiese kicken oder einfach nur chillen – es lässt sich eigentlich immer etwas gemeinsam unternehmen. Vielleicht lohnt es sich auch wieder einmal, die etwas versteckten Partnerschaftsgärten zu entdecken, die sich in der Nähe der Veolia-Bühne befinden. Für jede unserer Partnerstädte gibt es ein kleines Areal. Leider stehen kaum Mittel für die Pflege zur Verfügung, so dass die Stadt froh ist, wenn Vereine und Privatpersonen Patenschaften übernehmen. Längst hat es sich herumgesprochen, dass die G26 seit Jahren mit einer Gemeinde aus Rostov am Don verbunden ist. Deshalb wurden wir angefragt, ob wir das Rostov-Areal unter unsere Fittiche nehmen könnten.



Gesagt, getan. Seit ein paar Monaten sieht unser Hausteam, verstärkt durch Holger Watzke, nach dem kleinen Garten im Park. Nach Bedarf zupfen sie Unkraut, gießen und sehen nach dem Rechten. Danke dafür!

Damit drücken wir mit unserem kleinen Beitrag aus, wie wichtig uns die Städtepartnerstadt Gera-Rostov ist. Und schließlich ist dies ein kleines Symbol dafür, dass auch Freundschaften gepflegt werden müssen.



Herbstfest

Am 14. Oktober wollen wir unser jährliches Sommerfest nachholen, das wir in diesem Jahr wegen der Baumaßnahmen verschieben mussten. Passend zum bunten Herbst verbinden wir den Anlass gleich mit dem Erntedankfest. Wie immer sind alle willkommen, die uns als Gemeinde und Haus der Begegnung verbunden sind.

Als besondere Gäste erwarten wir eine kleine Delegation unserer Partnergemeinden aus Rostov am Don (Russland) sowie aus Virginia (USA). Wir freuen uns besonders auf diese internationalen Begegnungen. Wo Freunde aus Welt zusammenkommen, entstehen Brücken der Verständigung und wächst gegenseitiges Vertrauen.

Herzliche Einladung.



Herbstfest
in der G26
Sonntag, 14. Oktober 2018

10 Uhr Gottesdienst

Anschließend buntes Programm:
leckeres Buffet, Pizzabacken, Spiele,
Musik, Infostände, ...

Herzlich Willkommen

 Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde G26
Cagarinstraße 26 / 07545 Gera
www.g-26.de

Der erste Blick auf Weihnachten

„Hi. Hier ist Micha (= Micha Steppan, Jugendreferent der G26). Kannst du eventuell einen Text für unsere Gemeinde über Weihnachten schreiben?“ „Ja. Klar. Mach ich.“



Ich schaue aus dem Fenster. Ein schöner warmer Spätsommertag. Gerade war ich im Garten, hab einen Kürbis geerntet und mich an den schönen Blumen gefreut. Ein Text über Weihnachten?? Ich alte Ja-Sagerin! Das passt mir jetzt ehrlich gesagt doch nicht so ganz. Da kommen mir ja sofort Vergänglichkeitsgedanken: Bald ist die warme Jahreszeit vorbei; die Felder liegen brach, die Vögel fliegen in die Ferne, die Bäume werden kahl sein. Es wird dunkler und grauer, stiller und lebloser. Mein Kürbis wird längst gegessen sein. Den Samen dafür hatte mir meine 90jährige Oma gegeben. Ach ja, und die redet immer wieder vom Sterben. Das passt ja jetzt genau zu meiner melancholischen Stimmung!



Plötzlich belebt mich der Gedanke, dass genau der Blick auf Weihnachten meine melancholischen Vergänglichkeitsgedanken verändern kann: Jedes Jahr wieder feiern wir dieses Fest. „Alle Jahre wieder“ backe ich Plätzchen, singe Weihnachtslieder, treffe meine Familie, gehe zum Gottesdienst, lasse mich beschenken. Alle Jahre wieder – das bedeutet also Beständigkeit! Alle Jahre wieder Weihnachten. Weihnachten als Erinnerung daran, dass Gott zu uns gekommen ist, um meinem Leben, Licht und Hoffnung zu geben. Meine dunklen Gedanken dürfen langsam der Vorfreude auf Weihnachten weichen!

In unserer Gemeinde steht dieser Freude auch alle Jahre wieder im Fokus. Beim Weihnachtsgottesdienst oder beim gemeinsamen Essen feiert die Gemeinde festlich, fröhlich und vor allem gemeinsam das Ende des Dunkels und der Einsamkeit, die Beständigkeit der Freude und Hoffnung.

Ich freu mich auf Weihnachten.

Jule Rada



Mit dem Kanu auf der Elster

Das Abenteuerwochenende 2018

Ein Wochenende mit dem Abenteuerkindern ist immer wieder etwas ganz besonderes.

Ich (Bianca Singer) habe mich schon lange im Vorfeld darauf gefreut. Als es dann hieß, wir werden auf der Elster Bootfahren, war ich vollauf begeistert.

Los ging es am späten Freitagnachmittag mit der Autofahrt nach Greiz. Dort angekommen war die erste Herausforderung, das mitgebrachte Reisegepäck wasserfest einzupacken. Nachdem das geschafft war, hieß es "Alle Mann in die Boote!". Doch wenn man selber bisher nie wirklich gepaddelt ist und die zwei Jugendlichen, die mit einem im Boot sitzen, ebenfalls über keine großen Kanuerfahrung verfügen, kann es schon ziemlich turbulent werden. So waren unsere aller ersten Paddelversuche auf der Elster gleich mit Kentergefahr und öfter als gewollt mit Uferkollisionen verbunden. Dementsprechend hatten wir als einziges von 6 Booten gleich Wasser im Kanu, worum sich zu diesem Zeitpunkt niemand wirklich Sorgen machte, weil unsere Sachen ja wasserfest verpackt waren.

Am späten Abend fanden wir eine geeignete Stelle zum Übernachten. Wir packten unsere Sachen aus und mußten dabei leider feststellen, dass einiges doch nass geworden war.



Spätestens jetzt war klar, dass wir das Wasser im Boot mal lieber gleich rausgeschöpft hätten. Ich selbst hatte nun einen nassen Schlafsack und nasse Wechselaschen. Da Teilen und Kameradschaftlichkeit bei den Abenteuerkindern ganz groß geschrieben wird, bekam ich ein paar trockene Sachen geborgt. (An dieser Stelle einfach nochmal vielen Dank!)

Als unser Nachtlager aus Planen aufgebaut war, fing es tatsächlich an zu regnen und wie es anscheinend zum Abenteuerwochenende dazu gehört auch zu gewittern. Doch Gott hatte schon alles für uns vorbereitet, so gab es in der Nähe Heuballen, welche wir an die Planen heranrollen konnten, um uns vor dem aufkommenden Seitenwind besser schützen zu können.

Nach einer Nacht mit vielen Geräuschen und noch mehr Regen erwachte das Abenteuercampleben gegen 6 Uhr morgens. Zähne die am Vorabend nicht mehr geputzt werden konnten, wurden gründlich geschrubbt bevor es ans





Frühstück-machen ging. Der Renner beim Frühstück war Salami- und Nutellabrot. Anschließend wurde alles zusammengepackt und in die Boote verstaut.

Nach einem kurzen Gebet, in welchen ich Gott bat uns zu helfen, das Kanu gut zu steuern, ging es los. Wir kamen an vielen Wehren vorbei, wo es hieß: Aussteigen und mit vereinten Kräften die Boote umsetzen. Stromschnellen waren immer mit viel Aufregung und einem gewissen Abenteuer Spaß verbunden, da jedem nur allzu bewußt war, das möglichst kein Wasser in die Boote kommen darf.

Zwischendurch lieferten wir uns kleine Wettrennen auf der Elster oder schoben die Boote an, weil der Wasserstand der Elster zu niedrig war.

Gegen 16 Uhr erreichten wir das Wehr an der Clodramühle. Wir errichteten unser Lager mit viel Optimismus, um in dieser Nacht unter Freiem Himmel zu schlafen. Die Kinder & Jugendlichen machten sich einen großen Spaß daraus, die Kanu-Rutsche des Wehrs mit den nun leeren Booten vorwärts, rückwärts und in allen erdenklichen Variationen herunter zu fahren. Für das Abendessen machten wir ein großes Feuer und kochten Nudeln mit lecker Soße.

Alle Mägen waren danach gut gefüllt und da der Tag sehr früh begonnen hatte, waren alle auch dementsprechend müde. Natürlich klangen wir den Abend am

Lagerfeuer aus, während sich einer nach dem anderen ganz freiwillig in seinen Schlafsack verkrümelte.

So schliefen wir die zweite Nacht unter der Kulisse des schönen Sternenhimmels schnell ein. Der Sonntagmorgen war ein Fest! Wir versuchten unsere gesamten Vorräte aufzubauchen und erfanden dabei ganz neue kulinarischen Kreationen. Wie etwas die Marshmellow-Banane.

Da das Gepäck schon an der Clodramühle in die Autos verfrachtet werden konnte, waren die restlichen Kilometer bis nach Wünschendorf schnell und wesentlich leichter überwunden. Naß und glücklich kamen wir Mittags an. Ob der Wunsch nach einer Dusche bei den Kindern stärker war, als die Freude auf das nächste Abenteuerwochenende wage ich nicht zu beurteilen.

Bianca Singer



Ostthüringer Gemeindetag

Nachdem wir am 26. August unsere Kita-Eröffnung in einem großen Gottesdienst mit vielen Gästen feiern konnten, freuten wir uns eigentlich auf ein paar ruhige Tage...

Doch gleich eine Woche danach sollte der Ostthüringer Gemeindetag unseres Bundes stattfinden. Und da wir so schön zentral liegen und Gera so unglaublich anziehend ist, hängten wir gleich das nächste Fest hinten dran. Das Zelt stand sowieso noch und der Ausnahmezustand wurde auch noch nicht widerrufen.

So feierten wir am 2. September gleich weiter. Gemeinsam mit 4 anderen Baptisten-Gemeinden aus unserer Nähe: Schleiz, Jena, Altenburg und Zeitz!

Bei einem großen Gottesdienst näherten wir uns dem Thema: „Mein Traum von Gemeinde“. Dies wurde bei einem leckeren Buffet, zudem alle Gemeinden etwas mitbrachten anschließend in ganz vielen Gesprächen fortgeführt.



Die Ergebnisse sammelten wir auf einer Pinnwand. Sehr spannend, was da so zusammengetragen wurde.

In einem Nachmittagsprogramm stellten wir uns dann der herausfordernden Frage, wie genau Änderungen aussehen könnten, um sich den Träumen von Gemeinde zu nähern.

Nach dem Tag blieben wahrscheinlich jedoch mehr Fragen als Antworten. Aber das passiert ja ganz automatisch, wenn man es wagt, mal über seinen eigenen Tellerrand, zu den anderen Gemeinden hinaus zu schauen.

Micha Steppan



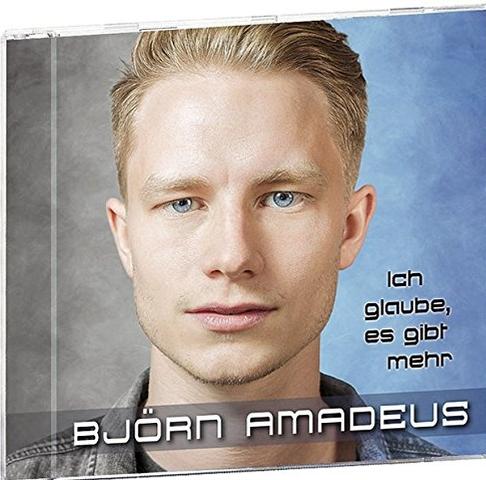
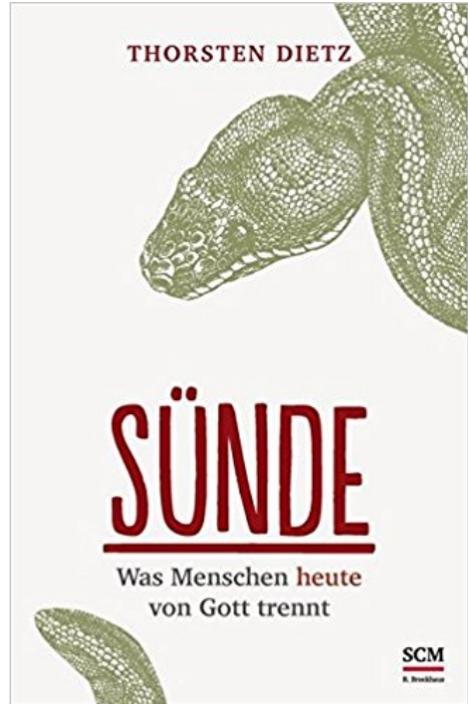
Bücher und CDs

Ein Buch über Sünde?

Ist das euer Ernst?

Der Begriff ist sperrig und unbequem. Über Sünde kann man nicht am grünen Tisch diskutieren. Sie betrifft jeden und trotzdem fällt es schwer, zu erklären, was genau sie ist.

Thorsten Dietz gibt eine Antwort für Menschen von heute. Er zieht Bilanz, wie Sünde in der Vergangenheit erklärt wurde, und lädt zu einer Entdeckungsreise ein. Anhand von sieben Schlagwörtern zeigt er, was uns heute von Gott trennt.



Ich glaube es gibt mehr - Björn Amadeus Kahl

Das Soloalbum des tollen Musikers & Songwriter Björn Amadeus Kahl, der am 23. September bei uns ein Konzertgottesdienst gestaltete. Wer dieses Event verpasst hat, sollte hier auf jeden Fall einmal Reinhören!

Impressum

Gemeindebriefredaktion

Stefan Taubmann
Micha Steppan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gagarinstraße 26, 07545 Gera, Thüringen

Pastorenteam

Stefan Taubmann (Tel. 0152/34524684)
Micha Steppan (Tel. 0152/34022984)

Gemeindebüro

Renate Schwerdtfeger
Tel.: 0365 - 55 13 909
Fax: 0365 - 55 13 911
Mail: efg-gera@t-online.de
Web: www.g-26.de

Bürozeiten

Mo/Di/Mi/Fr 09:00-13:00 Uhr
Do 14:00-18:00 Uhr

Bankverbindung

EFG Gera
IBAN: DE53 8601 0090 0055 9199 05
BIC: PBNKDEFF
Postbank Leipzig

Unsere Gemeinde finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Gern können Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

So einfach kann man Gutes tun:
bei Online-Bestellungen diesen Link benutzen, Shop anklicken, normal bestellen - und es geht jeweils eine Spende an die Gemeinde (ohne Mehrkosten).
Man kann den Link auch direkt auf www.g-26.de anklicken.
<https://www.bildungsspender.de/g-26>



Wir sagen Herzlichen Glückwunsch an Familie Vogelgesang für die kleine Marlies Marina (22.08.2018). Seid gesegnet.



Herr, du bist unsere Zuflucht für und für.
(Psalm 90)

Wir gedenken unserer verstorbenen Gemeindemitglieder:

Adela Knittel

geboren am 03.01.1932, verstorben am 25.07.2018

Waltraut Kretzschmar

geboren am 02.02.1930, verstorben am 07.09.2018

